



KUNST UND BAU WOHNSIEDLUNG STÄHELIMATT

2007

Übers Kreuz

Ein Werk von Jürg Stäuble

Jürg Stäuble denkt sich zwei Wellen, die einander überkreuzen. Was passiert, wo sie aufeinander treffen? In Skulpturen und Wandarbeiten untersucht der Bildhauer solche an einer Schnittfläche sich bildenden Formen. Die meist von Hand in PU-Schaum geschnittenen Umrisslinien sind von schwer vorhersagbarer Geometrie; sie erzählen von der Spannkraft, den Ausschlägen, den Rhythmen einander durchdringender Systeme. Sand bei Flut, March und Dünen, Schneereste auf Asphalt, Wind, der einen Wasserspiegel aufwirft: In diesen jüngsten Skulpturen entwickelt Jürg Stäuble eine Art Notenschrift, die – abstrakt und gänzlich unsentimental – die Ästhetik physikalischer Phänomene auskostet und so in Natur und Technik Gesehenes in Erinnerung und Vorstellung ruft. Wer es versteht, kann sie lesen wie die Lochkarten von Melodien und Webmustern.

Erprobt in Skulpturen, stellt Stäuble dieses Prinzip in der Siedlung Stähelimatt in den Dienst einer Fassade. Aluminiumpaneele umwinden zwei lange, flache Wohngebäude. Stäuble passt seinen Entwurf der Rechtwinkligkeit der Architektur ein. Er lässt zwei fiktive Wellen sich orthogonal über die Fassade ausbreiten und eine ins Blech geschnittene Lochung aufzeichnen, wo sie sich überlagern. In Zusammenarbeit mit Architekt Philipp Esch und den Metallbauern liess sich so ein Fassadenbild finden, das flexibel die Funktion der dahinterliegenden Räume aufnimmt – als transparenter Blickschutz an Balkonen, halbschattig vor französischen Fenstern, opak dazwischen. Vor allem aber schreibt Stäuble der nüchternen Logik des Baus eine subjektive und wandelbare Signatur ein; dank CAAD und Lasertechnik sind keine zwei Paneele identisch.

Von Ferne sorgt das vibrierende Ornament für Unverwechselbarkeit am Stadtrand. Im reflektierenden Aluminium schwarz, im Gegenlicht als Lichtinseln, zeichnen sich die Lochmuster auf der Fassade ab. Mehrfach gespiegelt von Fensterscheiben, wandern sie im Innern mit dem Tageslicht unendlich variabel über Böden und Wände, nehmen flüchtig die Form an von maurischen Motiven, Jean Arp, Quecksilber, Wolken, Eierdottern.

Annina Zimmermann

KUNST Jürg Stäuble (*1948), Basel, «Über Kreuz», 2006/2007. Lasergeschnittenes Aluminiumblech, 4mm, lackiert, Paneele zu insgesamt 2200 m². Ausführung: CAAD-Software: Steffen Lemmerzahl, ETH Zürich, Institut für Hochbautechnik, Prof. Dr. Ludger Hovestadt; Fassadenbau und Laser-Schneidetechnik: Keller Metallbau AG, Hergiswil

FOTO Walter Mair

ARCHITEKTUR Arge Esch Architekten ETH SIA, Zürich, Neubau, Bauzeit 2006–2007

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR Hager Landschaftsarchitektur AG, Zürich

AUFTRAGGEBERIN Baugenossenschaften Linth-Escher und Schönau, Zürich

VERFAHREN Studienauftrag auf Einladung

BERATUNG Stadt Zürich, Amt für Hochbauten, Fachstelle Kunst und Bau / Kunst im öffentlichen Raum

ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG Arge Esch Architekten ETH SIA, Zürich

ADRESSE Riedenhholzstrasse 12-30, Zürich-Seebach

www.stadt-zuerich.ch/kunstundbau